

Antrag

der Abgeordneten Sahra Wagenknecht, Michael Schlecht, Dr. Barbara Höll, Harald Koch, Ralph Lenkert, Ulla Lötzer, Dr. Axel Troost und der Fraktion DIE LINKE.

Kreditausfallversicherungen (CDS) und deren Handel vollständig verbieten

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

Kreditausfallversicherungen, so genannte Credit Default Swaps (CDS) und deren Handel in Deutschland vollständig zu verbieten und sich auf EU- und G-20-Ebene dafür einzusetzen, dass CDS und deren Handel auch international verboten werden.

Berlin, den 18. Mai 2010

Dr. Gregor Gysi und Fraktion

Begründung

Das weltweite Volumen der sogenannten Credit Default Swaps (CDS), also der Kreditderivate in Form handelbarer Versicherungen gegen Kreditausfälle, beträgt derzeit 36 Billionen US-Dollar und entspricht damit mittlerweile der zweieinhalbfachen Wirtschaftsleistung der USA. CDS haben die Pleite des US-Versicherers AIG (American International Group) verursacht und die Finanzkrise begünstigt. Der US-Investor Warren Buffet nannte sie einst „finanzielle Massenvernichtungswaffen“.

Die US-Börsenaufsicht (Securities and Exchange Commission) ermittelt aktuell gegen die Investmentbank Goldman Sachs wegen betrügerischer Geschäfte mit minderwertigen Hypothekenspapieren. Goldman Sachs habe die Anleger über die Qualität der Papiere wissentlich getäuscht und dann mit CDS auf einen Ausfall der Hypotheken gewettet. Dasselbe hat die Niederlassung der Deutschen Bank in New York getan. Verschiedene Zeitungen und Zeitschriften berichteten, dass der damalige Chef der Handelsabteilung der Deutschen Bank New York, Greg Lippmann, schon vor anderen Investmentbanken wie Goldman Sachs mit dieser Geschäftspraxis begonnen habe (vgl. DIE WELT vom 5.2.2008, Handelsblatt vom 8.2.2008 und 22.10.2010, gazette Nr. 21 vom Frühjahr 2009).

Die Deutsche Industriebank AG (IKB) hat mit minderwertigen Hypothekenspapieren 150 Millionen US-Dollar verloren. Wesentliche Teile ihres Schrottpapier-Portfolios hatte sie von der Deutschen Bank erworben. Für die Rettung der IKB mussten hiernach die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler im Umfang von ca. 10 Mrd. Euro aufkommen.

CDS spielen auch eine bedeutende Rolle bei den aktuellen Verwerfungen in der Euro-Zone: Griechenlands Kreditwürdigkeit wurde von den führenden privaten Ratingagenturen herabgestuft. Das erschwerte und verteuerte es für Griechenland, Geld am Kapitalmarkt aufzunehmen. Dem Urteil der Ratingagenturen gingen massive Spekulationen auf einen Kreditausfall Griechenlands mit CDS voraus.

Der Handel mit CDS wird von institutionellen Investoren beherrscht, die überwiegend keine griechischen Staatsanleihen besitzen und somit auch keine Risiken absichern. Nach Angaben der Depository Trust and Clearing Corporation (DTCC) stieg das Bruttovolumen ausstehender CDS auf griechische Staatsanleihen seit dem Jahr 2009 bis zum 19. Februar 2010 von 37,9 Mrd. US-Dollar auf 84,8 Mrd. US-Dollar, während das auf griechische Anleihen bezogene Nettovolumen weitgehend bei 9 Mrd. US-Dollar stagnierte. Die Abteilung für Monopolbekämpfung des US-Justizministerium hat mittlerweile strafrechtliche Ermittlungen gegen institutionelle Investoren, die sich im CDS-Handel engagieren, eingeleitet.

Seit Oktober 2009 haben sich die CDS für griechische Verbindlichkeiten in Basispunkten von 125 auf 460 verteuert. Selbst am Tag der Einigung für ein Rettungspaket am 12. April 2010 sind die CDS nur auf 354 Basispunkte zurückgegangen. Ein Kurs von 100 Basispunkten bedeutet, dass es 100.000 Euro kostet, Anleihen im Wert von 10 Mio. Euro ein Jahr lang gegen einen Ausfall zu versichern. Die durch Spekulation mit CDS in die Höhe getriebenen Kosten stehen in keinem Verhältnis mehr zum Schuldenstand Griechenlands.

Der Handel mit CDS erfolgt per Telefon, „over the counter“. Er lässt sich nicht kontrollieren. Das Argument, CDS dienen dazu, den Schuldner gegen einen Zahlungsausfall abzusichern, trägt nicht. Investitionsrisiken werden abgesichert durch eine breite Streuung des Portfolios und durch die Ablehnung irrationaler Renditen. Ein völliger Ausschluss von Investitionsrisiken ist unmöglich. CDS stellen daher auch kein notwendiges Instrumentarium zur Risikoabsicherung dar. Sie sind ein reines Spekulationsinstrument und daher vollständig zu verbieten.